

V.S.
1) NA: Bt, Ditzl, Ditzl
2) NA: Ordnung Fraktion
3) EB ✓ ec. 17.7.15
4) Ditzl m.d. B. u. V.

FDP

Fraktion im Rat
der Stadt Wesel
Klever-Tor-Platz 1
46483 Wesel
Fon 02 81-203-2204
Fax 02 81-203-49094
Bürozeit 8:30 – 12:00 Uhr
Rathaus, Zimmer 107
Anke Neugebauer

FDP-Fraktion • Klever-Tor-Platz 1 • 46483 Wesel

Eingang
Stadt Wesel
16. Juli 2015
Büro der Bürgermeisterin

Frau
Bürgermeisterin
Ulrike Westkamp

Im Hause

~~16.07.~~ 2015

Anfrage zur ärztlichen Notfallversorgung in Wesel

Sehr geehrte Frau Westkamp,

der Facharzt für Allgemeinmedizin und Obmann der Ärzte des Notdienstbezirkes Wesel, Horst Steinbring, informiert mit einem Schreiben an die Fraktion über die beschlossene veränderte Notdienstordnung der KV-Nordrhein. Sie sieht, so das Ärzteblatt vom 13.02.2015, vor:

„Auf eine umfassende Reform des ärztlichen Notdienstes hat sich die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein geeinigt, teilte deren Vorsitzender Peter Potthoff heute vor Journalisten in Düsseldorf mit. Danach wird es künftig statt bisher 61 nur noch 41 allgemeine Notdienstpraxen geben. Dazu kommen 15 kinderärztliche Notdienstpraxen (bisher 18) sowie jeweils fünf HNO- und augenärztliche Notdienstpraxen. Bei Bedarf können die Kreisstellen zusätzliche Filialen beantragen.“

Damit solle dem demografischen Wandel und auch der Belastung der Ärzte Rechnung getragen werden.

Die Organisation des Notdienstes von insgesamt 71 Notdienstpraxen erfolgt nach der Neustrukturierung über eine Zentralstelle (Call-Center) unter der Rufnummer 116117. Die Patienten werden an die jeweilige Notdienstpraxis vermittelt. Obmann Horst Steinbring erwartet steigende Probleme, da schon die jetzige Vermittlungsregelung („einfache Regelung“) mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Es seien auch Probleme bei der Versorgung der Menschen in Alten- und Pflegeheimen zu erwarten. Bisher können sie auf Grund der Information über den Jahresdienstplan die Ärzte direkt kontaktieren, um Wartezeiten bei der Zentralstelle zu vermeiden. Dies wird sich ändern.

In dem beigefügten Schreiben weist der Allgemeinmediziner auf die zu erwartenden Schwierigkeiten gerade im ländlichen Raum hin. Zwar haben sich KV und Ärztekammer geeinigt, dennoch ist die Kritik innerhalb der Ärzteschaft groß. Das Ärzteblatt berichtet am 13.02.2015 sowohl über die Kritik der Hausärzte als auch der Krankenhausesellschaft Nordrhein an dem verabschiedeten Konzept, da sowohl mit Belastungen für Ärzte, Ambulanzen der Krankenhäuser und der Patienten zu rechnen sei.

Die Landesärztekammer berichtet am 06.05.2015, dass sie über 150 kommunale Vertreter über die Neustrukturierung informiert habe. Unter der von der KVNO angebotene Informationsseite

(<https://www.kvno.de/20patienten/15notfalldienst/Wesel/index.html>)

finden sich zwei Notfallpraxen für den Kreis Wesel: DRK-Zentrum Rheinberg und Krankenhaus Bethanien Moers. Die rechte Rheinseite wird nicht einmal erwähnt. Aufgrund der sich abzeichnenden Verunsicherung bei allen Betroffenen und der Diskussion um die sich weiter abzeichnende schlechter werdende ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich erwarten wir eine umfangreiche Stellungnahme spätestens bis zur nächsten Ratssitzung, wie die ärztliche Notfallversorgung für Wesel gesichert wird. Letztlich handelt es sich um eine für die Bürgerschaft Wesels und darüber hinaus wesentliche Versorgungsdienstleistung, über dessen Details auch der Rat informiert sein sollte.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Bernd Reuther

f.d.R.

Anke Neugebauer

Horst Steinbring

Obmann der Ärzte des Notdienstbezirkes Wesel

Hermann-Hesse-Str. 12

46487 Wesel



An den Fraktionsvorsitzenden der FDP im Weseler Stadtrat.

Die KV-Nordrhein hat eine neue Notdienstordnung verabschiedet, trotz großer Proteste der Ärzteschaft und auch von Seiten der Ärztekammer gibt es große Bedenken gegen dieses Prestigevorhaben.

Fakt ist, das wir zur Zeit einen gut organisierten Notdienst haben, wenn man die Probleme der Zentralstelle der Anrufannahme einmal außer acht lässt. Genau diese Zentrale soll nun ca. 72 Notdienstpraxen koordinieren. Mit Verlaub; wie soll das funktionieren, wenn die Zentrale wegen dauernder Unterbesetzung es noch nicht mal geregelt bekommt, die „einfache Regelung“ zu bewältigen.

Ärzte in Wesel, die häufig den Bereitschaftsdienst versehen, geben ihren Jahresdienstplan an die Pflegeheime, um dem Personal die Möglichkeit zu geben den Diensthabenden direkt zu erreichen, um Wartezeiten bis zu zwei Stunden zu vermeiden.

Die Argumentation der KV ist, Patienten von den Ambulanzen der Krankenhäuser in die Notdienstpraxen (finanzieller Gewinn für die KV) zu lotsen.

Eins ist als Konsequenz zu bedenken:

Alt gewachsene gut funktionierende Strukturen werden gegen ein System getauscht, auf dem der alte, schwache Patient keine entsprechende Hilfe in tolerierbarer Zeit erhält.

Diese Qualitative Verschlechterung der Versorgung, besonders der Landbevölkerung, steht außerdem im krassen Gegensatz zur Meinung der Bundesregierung. Diese will auf jeden Fall die Versorgung, besonders der ländlichen Patienten, gerade verbessern.

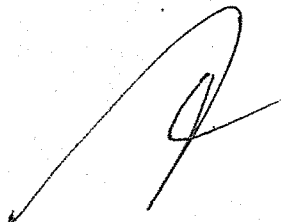
Darum ist die Änderung der Notdienstordnung für Patienten, Ärzte, Politiker und die Ärztekammer nicht hinnehmbar.

Ein angemessener Protest, auch mit Hilfe der Medien sollte schnellstmöglich angestrebt werden, um hilfebedürftige Patienten, weiterhin eine optimale Versorgung zu garantieren.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Steinbring

Facharzt für Allgemeinmedizin



LANR. 927530 01
B5NR. 258509 00
Horst B. Steinbring
Facharzt für Allgemeinmedizin
Herrn Dr. ...
49427 Völs (Tel. 0251 94011)